

## Protokoll Nr. 10 (2023-2027)

### der öffentlichen Hybrid-Sitzung des Beirats Vahr am 16.04.2024 im Bürgerzentrum Neue Vahr

Beginn: 19:30 Uhr                      Ende: 22:00 Uhr

Anwesend waren:

- |                |  |  |
|----------------|--|--|
| a) vom Beirat  | David Cyferkowski<br>Jens Emigholz<br>Dr. Tim Haga<br>Petra Hoya<br>Oliver Saake<br>Nikolai Simson<br>Helmut Weigelt   | Jens Diestelmann<br>Ernst-Martin Exner<br>Anja von Hagen<br>Eva Mahlert<br>Bernd Siegel<br>Dennis Waschitzek |
| b) vom Ortsamt | Ralf Möller<br>Thomas Berger   |  |
| c) Gäste       | Dr. Knud Dietrich und Volker Fahlbusch (Polizei Bremen (zu TOP 2))<br>Thomas Knode (Senatorin für Umwelt, Klima und Wissenschaft (SUKW)), Monika Osteresch (Umweltbetrieb Bremen (UBB)) sowie Matthias Müller (wesernetz Bremen GmbH) (zu TOP 3) |  |

Eingangs weist Ralf Möller darauf hin, dass die heutige Beiratssitzung aufgezeichnet wird.

Anschließend wird das Protokoll Nr. 9 der Beiratssitzung vom 12.03.2024 genehmigt.

Die Tagesordnung wird wie vorgelegt genehmigt:

#### **Tagesordnung:**

1. Bürger:innenanträge, Wünsche, Anregungen und Mitteilungen in Stadtteilangelegenheiten
2. Kriminalitätsstatistik Vahr 2023
3. Statistiken zu Baumfällungen und -nachpflanzungen in der Vahr 2023/24
4. Globalmittelvergabe
5. Wertstoffsammelplätze August-Bebel-Allee und Paul-Singer-Straße
6. Verschiedenes

#### **TOP 1: Bürger:innenanträge, Wünsche, Anregungen und Mitteilungen in Stadtteilangelegenheiten**

##### Mitteilungen aus der Bevölkerung

Ein Anwohner berichtet, dass der Wartheweg im nördlichen Abschnitt zwischen Julius-Brecht-Allee und Hermann-Allgeier-Weg langsam zuwachse.

Ralf Möller erwidert, dass das Ortsamt die Zuständigkeit klären werde.<sup>1</sup>

Derselbe Anwohner berichtet weiter, dass zunehmend Lkws in Nebenstraßen, so z.B. in der Greizer Straße, abgestellt würden. Allerdings sei dies in Wohngebieten nicht zulässig.<sup>2</sup>

Anja von Hagen berichtet für die August-Bebel-Allee von derselben Situation.

Volker Fahlbusch (Polizeirevier Vahr) sichert zu, dass sich die Polizei diesem Missstand wieder

<sup>1</sup> Der Wartheweg befindet sich nicht in der Zuständigkeit von Umweltbetrieb Bremen (UBB). UBB ist aber über den Zustand des Wegs informiert. Eine Rückmeldung steht aus.

<sup>2</sup> § 12 Abs. 3a der Straßenverkehrsordnung (StVO): „Mit Kraftfahrzeugen mit einer zulässigen Gesamtmasse über 7,5 t sowie mit Kraftfahrzeuganhängern über 2 t zulässiger Gesamtmasse ist innerhalb geschlossener Ortschaften 1. in reinen und allgemeinen Wohngebieten, (...) das regelmäßige Parken in der Zeit von 22.00 bis 06.00 Uhr sowie an Sonn- und Feiertagen unzulässig. (...)“.

verstärkt annehmen werde. Anwohner:innen könnten sich in diesen Fällen gerne telefonisch an die Polizei wenden, sie könnten aber auch ein Foto mit Ort und Uhrzeit einreichen.

Petra Kurzhöfer (Gewoba AG) erinnert daran, dass in der letzten Beiratssitzung über verwaiste Standorte von WK-Bikes berichtet worden sei.<sup>3</sup> Nachfragen der Gewoba hätten ergeben, dass die Fahrräder im Winter eingezogen und repariert worden seien und jetzt an die Standorte zurückgebracht würden.

Weiter berichtet Petra Kurzhöfer, dass die Gewoba in diesem Jahr 100 Jahre alt werde und diesen Geburtstag unter dem Motto „Begegnet Euch!“ begehe.<sup>4</sup> U.a. werde es eine Wanderausstellung geben und 100 Orte, mit denen die Gewoba in einem Zusammenhang stehe, vorgestellt. Zusammen mit der Oberschule Kurt-Schumacher-Allee unter der Agentur [Lucky Walls](#) werde eine Fassade gestaltet.

#### Mitteilungen der Beiratssprecherin

Anja von Hagen berichtet, dass in der Neuen Vahr Nord auf Grund verschiedener ausgeschilderter Umleitungen der Verkehr zugenommen habe. Das führe v.a. in der August-Bebel-Allee und an den dortigen Straßeneinmündungen vermehrt zu gefährlichen Situationen. Auch werde die Tempo 30-Anordnung vor der temporären Grundschule nicht eingehalten.

Volker Fahlbusch erklärt hierzu, dass im beschlossenen Lückenschluss zwischen Tempo 30 in der Paul-Singer-Straße und der Tempo 30-Reduzierung vor den beiden Kitas eingangs der August-Bebel-Allee (stadteinwärts) ein weiteres Tempo 30-Schild aufgestellt werden müsse. Die Polizei habe sich mit dem Amt für Straßen und Verkehr (ASV) hierauf verständigt. Das bisher einzige Schild werde zu oft von parkenden Kfz verdeckt.

#### Mitteilungen aus dem Beirat

Bernd Siegel berichtet von einem gemeinsamen Termin von ihm und Ali Seyrek (Mitglied der Bremischen Bürgerschaft) mit der BSAG an der Straßenbahnhaltestelle Berliner Freiheit. Thema sei die zunehmende Verschmutzung dieses und weiterer Haltestellenbereiche in der Vahr gewesen. Die BSAG habe Abhilfe zugesichert. Es werde zusätzliche Müllgefäße geben und die Reinigungsfrequenz werde erhöht werden. Allerdings sei die Reinigung im Schotterbett der Straßenbahn schwierig.

Helmut Weigelt weist auf den schlechten Zustand der Kurt-Schumacher-Allee zwischen Oberschule und Stauffenbergstraße hin und bittet um Abhilfe.<sup>5</sup>

Anschließend berichtet Dr. Tim Haga, dass er von der Beiratssprecherin aus Oberneuland auf den Achterdieksee angesprochen worden sei. Die dort vor Jahren angedachte Wake-Board-Anlage sei inzwischen verworfen worden, da sie im Jahresverlauf nicht lange genug genutzt werden könne. Jetzt werde über eine jahreszeitlich länger nutzbare Skateranlage am Ufer nachgedacht und eine gemeinsame Sitzung mit Vahrer Gremien angeregt.

Helmut Weigelt bittet darum, die Ergebnisse einer Umfrage unter Jugendlichen zu deren Vorschlägen, welche Angebote am Achterdieksee eingerichtet werden sollen, zu berücksichtigen.

Weiter berichtet Dr. Tim Haga, dass heute die Stadtbürgerschaft auf der Grundlage des Antrags mehrere Beiräte über das Budget für die offene Kinder- und Jugendarbeit (OKJA) debattiere. Er bedauere es nach wie vor, dass sich der Beirat Vahr diesen Beschlüssen nicht angeschlossen habe. Die Stadtbürgerschaft habe den Haushaltsansatz für die OKJA-Mittel mehrheitlich zur Kenntnis genommen und die im Haushalt vorgesehene siebenprozentige Erhöhung der Mittel für alle Beiratsbereiche als sichtbares Zeichen gewürdigt.

Oliver Saake lädt zu einem Informationsabend („Mit der Sonne Strom erzeugen. Balkonkraftwerke & PV-Anlagen in der Vahr“) der Grünen am 23.04.2024, 19 Uhr, ein.

Petra Hoya berichtet, dass sie auf ihren Reinigungsgängen im Stadtteil auf ein an der Haltestelle

---

<sup>3</sup> Siehe [Protokoll Nr. 9](#) der Beiratssitzung am 12.03.2024 (TOP 2).

<sup>4</sup> Näheres unter [100 Jahre GEWOBA – 100 und mehr Begegnungen | Gewoba Story-Map](#).

<sup>5</sup> Bereits in der Beiratssitzung am 20.02.2024 wurde dieser Missstand angesprochen. Das ASV erwiderte hierzu am 22.02.2024: „Wir sind regelmäßig in der Kurt-Schumacher-Allee und schließen die Löcher. Für eine großflächige Sanierung fehlen uns leider die Mittel.“

Kurt-Huber-Straße abgestelltes WK-Bike gestoßen sei.

Petra Kurzhöfer bittet darum, sich in solchen Fällen direkt an WK-Bike zu wenden.

Petra Hoya berichtet weiter, dass sie mehrfach auf der Kurt-Schumacher-Allee im Tempo 30-Bereich vor der Oberschule von anderen Kfz-Fahrer:innen beleidigt worden sei, wenn sie sich an die Geschwindigkeitsbegrenzung gehalten habe.

Volker Fahlbusch erwidert hierauf, dass die Polizei dort häufig die Geschwindigkeit messe und Verwarnungen ausspreche.

Zuletzt weist Petra Hoya darauf hin, dass in der Karl-Kautsky-Straße vor dem Parkhaus häufig zu Fuß die Straße überquert werde.

Die Polizei sei so häufig wie möglich vor Ort, sichert hierzu Volker Fahlbusch zu.

#### Mitteilungen aus dem Ortsamt

Ralf Möller berichtet, dass am vergangenen Freitag eine Fahrradtour mit der Senatorin für Umwelt, Klima und Wissenschaft (SUKW) durch den Stadtteil stattgefunden habe. Fast alle Fraktionen hätten den Termin wahrgenommen. Das Gespräch sei sehr konstruktiv verlaufen.

### **TOP 2: Kriminalitätsstatistik Vahr 2023**

Zunächst macht Ralf Möller darauf aufmerksam, dass es zu diesem TOP keine Anlage zum Protokoll geben werde, da die Polizei nicht bereit sei, die heutige Präsentation zur Verfügung zu stellen.

Anschließend verdeutlicht Dr. Knud Dietrich zunächst, dass die polizeiliche Kriminalitätsstatistik eine Abschlussstatistik sei. Sie verzeichne alle Fälle, die in einem Kalenderjahr abgeschlossen würden. Da die Polizei in Bremen seit verganginem Jahr Bearbeitungsrückstände abarbeite, führe die Kriminalitätsstatistik 2023 auch etwa 10.000 Fälle auf, die nachgearbeitet worden seien und damit die Statistik im Jahresvergleich verzerrten. Betroffen seien vorrangig die Delikte Diebstahl und Körperverletzung.

Daraufhin führt Dr. Knud Dietrich Folgendes aus:

- In Bremen sei die Anzahl bearbeiteter Straftaten von rund 79.700 auf 97.050 angestiegen. Gleichzeitig habe sich die Aufklärungsquote von 46 auf 48% erhöht;
- in der Vahr habe sich die Kriminalität von knapp 1.800 Fällen 2019 über die Folgejahre mit etwa 1.900 Fällen auf 2.338 erhöht;
- davon entfielen 19 auf Raubdelikte. Diese Zahl entspreche den Vorjahren mit einem Ausreißer 2020 (28);
- hiervon entfielen sechs Fälle auf Straßen- und Handtaschenraub. Dies entspreche der Anzahl von 2021 und liege etwas höher als in den anderen Jahren (vier bis fünf Fälle);
- 50 Fälle entfielen 2023 auf Wohnungseinbruchdiebstahl inkl. Tageswohnungseinbruch (TWE). Dieser Wert liegt unter dem von 2019 (55) und über den Werten der Jahre 2020 bis 2022 (zwischen 31 und 41 Fällen). Die niedrigeren Zahlen führe die Polizei darauf zurück, dass sich durch die Corona-Pandemie vermehrt Menschen zu Hause aufgehalten hätten;
- die Zahl der TWE belaufe sich für 2023 auf 9 und liege damit geringfügig unter den Werten von 2021 und 2022 (10), höher als 2020 (6) und deutlich unter dem Wert von 2019 (18);
- ebenfalls bedingt durch die Corona-Pandemie habe sich die Zahl der Einbrüche und Diebstähle in/ aus einem Büro oder Geschäft von 12 (2019) bis 2022 (85) deutlich erhöht und sei 2023 wieder auf 46 zurückgefallen;
- die Zahl der Einbrüche und Diebstähle aus Kellerräumen und Waschküchen sei auf 42 angestiegen. Das entspreche dem Wert von 2021 und liege über den Werten der anderen Jahre (28 bis 36 Fälle);
- die Zahl der Einbrüche und Diebstähle in und aus Kfz habe sich auf 81 Fälle erhöht. Das werde von der Polizei aber nicht als dramatisch bewertet. 2019 sei es zu 104 Fällen gekommen und in den anderen Jahren zu 59 bis 70 Fällen;
- der Diebstahl von Fahrrädern habe mit 133 Fällen einen neuen Höchststand erreicht. Davon entfielen 47 Fälle auf Pedelecs, auch dies sei ein neuer Höchststand. Die Polizei empfehle, Pedelecs über GPS-Daten zusätzlich zu sichern;

- die Zahl der Körperverletzungen habe sich von 192 deutlich erhöht auf 270 Fälle. Hier wirke sich aber die Nacharbeit der Polizei verschärfend aus (s.o.). Die Polizei sehe hier im Wesentlichen drei Faktoren, die sich auswirkten:
  - die gestiegene Mobilität nach der Corona-Pandemie;
  - die 2022/ 2023 gestiegene Inflation und damit einhergehend zunehmende Armut und
  - eine gestiegene Ausländerkriminalität. Hier sei jedoch zu berücksichtigen, dass es sich wie unter deutschen Tatverdächtigen überwiegend um junge und männliche Personen handele;
- auch das Delikt „gefährliche und schwere Körperverletzung auf öffentlichen Wegen“ verzeichne einen neuen Höchststand mit 24 Fällen. In den Vorjahren sei es zu 16 bis 19 Delikten gekommen;
- Rauschgiftdelikte seien auf 107 Fälle angestiegen. Hier habe es über die Jahre sehr schwankende Zahlen zwischen 75 und 119 gegeben. Es handele sich um ein Kontrolldelikt, dessen Höhe vorrangig von der Zahl polizeilicher Kontrollen abhängt. Wie sich die Zahlen angesichts der teilweisen Legalisierung des Cannabis-Konsums zukünftig entwickeln würden, sei abzuwarten;
- erfreulich niedrig falle die Zahl der Straftaten zum Nachteil älterer Menschen aus: 46. Das entspreche etwa den Werten der Vorjahre und liege deutlich unter dem Wert von 2019 mit 110 Fällen;
- das Ortsamt habe zusätzlich bestimmte Delikte gezielt angefragt:
  - rassistisch motivierte Übergriffe gebe es „nicht wirklich viele“. Der angeführte Angriff auf einen Mitarbeiter der Oberschule Kurt-Schumacher-Allee sei bspw. der Polizei nicht bekannt. Die Polizei werde hier noch Zahlen nachliefern;
  - partnerschaftliche Gewalt sei von 2022 auf 2023 von 87 auf 100 Fälle angestiegen;
  - innerfamiliäre Gewalt habe sich ebenfalls um zehn Fälle erhöht;
  - Cyber-Kriminalität sei nur schwer zu verorten. Hier gehe die Polizei von 56 Taten aus, nach 79 2022;
  - Straftaten zum Nachteil erwachsener Frauen beliefen sich auf 631 nach 555 für 2022;
  - hier lasse sich ein geringfügiger Rückgang der Straftaten gegen die sexuelle Selbstbestimmung feststellen;
  - hingegen sei die Zahl der Körperverletzungen von 89 auf 102 angestiegen;
  - die Zahl der Straftaten gegen Menschen mit Behinderungen sei sehr niedrig. Eine konkrete Zahl könne die Polizei hier nicht vorlegen.

Auf Nachfragen erwidern Dr. Knud Dietrich und Volker Fahlbusch:

- Die Antwort auf die Frage, ob sich die Aufklärungsquote von 48% gleichmäßig auf alle Delikte erstreckt, müsse die Polizei nachreichen;
- Wohnungseinbrüche betreffen vorrangig Wohnungen, insbesondere im Hochparterre und 1. Stock. Die Zahl der nicht erfolgreichen Versuche sei gestiegen, deshalb sei davon auszugehen, dass Präventionsmaßnahmen wirkten. Die Sicherung von Einfamilienhäusern falle dabei besser aus als von Wohnungen.  
Petra Kurzhöfer sichert zu, diesen Hinweis mitzunehmen. Grundsätzlich kooperiere die Gewoba mit der Polizei hinsichtlich von Präventionsmaßnahmen. Bei Nachrüstungen würden abschließbare Fenster und sicherere Türen eingebaut;
- die Antwort auf die Frage, ob die Täter:innen ebenfalls in der Vahr wohnten, müsse die Polizei ebenfalls nachreichen;
- die Einschätzung, dass die gestiegene Inflation und eine zunehmende Armut Diebstahl mit motivierten, habe die Polizei Bremen vom Bundeskriminalamt (BKA) übernommen;
- für die Abarbeitung liegengebliebener Vorgänge seien wie bekannt auch die Kontaktbeamten eingesetzt worden. Das sei zu Lasten von Beratungen für Präventionsmaßnahmen gegen Einbrüche gegangen. Das werde sich jetzt wieder zum Besseren entwickeln;
- die genannten Zahlen für häusliche Gewalt bewegten sich im Durchschnitt der Stadt Bremen;

- konkrete Zahlen für Delikte gegen Menschen mit Einschränkungen müssten ebenfalls nachgereicht werden. Gezielte Präventionsmaßnahmen gebe es hier nicht;
- sexuelle Gewalt werde der häuslichen Gewalt zugeordnet;
- Umweldelikte würden erfasst, aber von der Wasserschutzpolizei;
- Aussagen zum Sicherheitsgefühl der Menschen und zu wahrgenommenen Angsträumen ließen sich nur schwer treffen. Ergänzend weist Petra Kurzhöfer darauf hin, dass es hinsichtlich der Angsträume ein Spannungsfeld gebe. Die Gewoba versuche bei der Beleuchtung Strom zu sparen, damit ergäben sich aber mehr als dunkel wahrgenommene Orte.

### **TOP 3: Statistiken zu Baumfällungen und -nachpflanzungen in der Vahr 2023/24**

Einleitend weist Ralf Möller darauf hin, dass Umweltbetrieb Bremen (UBB) zwischenzeitlich das Grünflächeninformationssystem (GRIS) nachgepflegt habe und dort auch die jeweils vorgesehenen Baumpflanzungen eingesehen werden können.

Monika Osteresch (UBB) weist darauf hin, dass die Beiräte bereits im Herbst 2023 über die geplanten Fällungen und Nachpflanzungen im Winterhalbjahr 2023/ 24 unterrichtet worden seien.<sup>6</sup> An Hand einer Präsentation zieht sie nun Bilanz.<sup>7</sup> Die Zahl der tatsächlichen Fällungen sei deutlich geringer ausgefallen als geplant, es sei nur gut die Hälfte der Bäume gefällt worden. Dabei habe der Fokus auf der Herstellung von Verkehrssicherheit gelegen. Da sowohl bei UBB wie bei den beauftragten Firmen nicht ausreichend Personal verfügbar gewesen sei, seien im Ergebnis weniger Bäume gefällt worden. Für die Sommersaison bedeute dies, dass es zusätzliche Kontrollen geben werde. Sollten weitere Bäume aus Verkehrssicherheitsgründen gefällt werden müssen, wäre zu entscheiden, ob eine vorzeitige Sommerfällung nötig wäre oder ob die Fällung bis in die kommende Wintersaison aufgeschoben werden könne.

Das Budget für UBB für das Jahr 2024 sei noch nicht abschließend geklärt. Entsprechend sei es noch unklar, inwieweit es zu Nachpflanzungen kommen werde. Für Nachpflanzungen noch im Frühjahr 2024 sei es zwischenzeitlich zu spät.

Auf Nachfrage fügt Monika Osteresch hinzu, dass UBB prioritär Straßenbäume nachpflanzen werde, falls ein Budget zur Verfügung stehen sollte.

Thomas Knode (SUKW) ergänzt, dass die Zahl der Nachpflanzungen grundsätzlich geringer ausfalle als die Zahl der Fällungen zuvor. Das liege an den notwendigen Auslichtungen in den Gehölzbeständen der Grünanlagen, die nicht kompensiert würden. Die Aufträge für Nachpflanzungen würden ausgeschrieben und die dann beauftragten Firmen seien andere als die, die zuvor gefällt hätten. So ergebe es sich, dass die Nachpflanzungen erst im darauffolgenden Winterhalbjahr vorgenommen würden. Trotzdem komme es fortlaufend zu Nachpflanzungen als Kompensation von Fällungen durch Baumaßnahmen und Beschädigungen, weil in diesen Fällen die Verursacher:innen dafür aufkommen müssten. Hinzu kämen gespendete Bäume. UBB nehme Nachpflanzungen im Auftrag von SUKW vor und habe dafür zuletzt ein Budget von jährlich € 500.000 zur Verfügung gehabt. Es zeichne sich jedoch ab, dass UBB 2024 kein Budget für Nachpflanzungen erhalten werde. Damit werde für UBB die erste Priorität auf der Kontrolle der Verkehrssicherheit liegen und die zweite auf der Fertigstellungs- und Entwicklungspflege über fünf Jahre für die bereits gepflanzten Bäume. Das Ressort habe aber Bundesmittel beantragt und ist zuversichtlich darüber einen Betrag von € 3 Mio. einwerben zu können, der für die Pflanzung von stadtweit etwa 500 Bäumen inkl. Pflege verwandt werden könne.

Anschließend berichtet Matthias Müller (wesernetz Bremen GmbH) mit einer weiteren Präsentation über die Baumnachpflanzungen in der Vahr, die wesernetz als Kompensation für die im Zuge des Baus der Fernwärmeverbindungsleitung gefällten Bäume vornehmen werde.<sup>8</sup> Der Planfeststellungsbeschluss sehe für die Vahr 57 Fällungen und 56 Nachpflanzungen vor. Das sei überholt. Insgesamt werde wesernetz 23 zusätzliche Bäume pflanzen lassen, davor 14 in der Vahr an der Richard-Boljahn-Allee. Damit würden Nachpflanzungen, die für ein Kleingartengebiet in

<sup>6</sup> Siehe [Protokoll Nr. 1 \(TOP 2\)](#) der Sitzung des Fachausschusses „Verkehr, Umwelt und Klimaschutz“ am 12.10.2023 sowie die Anlage [vorläufige Liste der Baumfällungen 2023-2024](#).

<sup>7</sup> Die Präsentation ist als **Anlage 1a** diesem Protokoll angefügt.

<sup>8</sup> Die Präsentation ist als **Anlage 1b** diesem Protokoll angefügt.

Gröpelingen vorgesehen gewesen seien, in die Vahr verlagert. Die Pflanzungen hätten bereits begonnen und würden im Herbst 2024 fortgesetzt.

Auf Nachfrage erwidert Matthias Müller, dass in der Vahr ein Baum mehr als geplant gefällt worden sei. Dafür werde eine zusätzliche Nachpflanzung an der Richard-Boljahn-Allee erfolgen.

Thomas Knode fügt an, dass wesernetz von SUKW die Auflagen habe, für die Nachpflanzungen auch eine fünfjährige Fertigstellungs- und Entwicklungspflege vorzunehmen und ein Wurzelraumvolumen von mind. zwölf m<sup>3</sup> vorzusehen. Entsiegelungen würden in diesem Zusammenhang jedoch nicht vorgenommen.

Petra Kurzhöfer berichtet ihrerseits, dass die Gewoba in der Vahr fünf abgestorbene Bäume entfernt habe und dafür 15 neue nachpflanzen werde. Als Kompensation für die Nachverdichtungen in der Vahr müsse die Gewoba 48 Bäume nachpflanzen. Davon entfielen 38 auf die Gartenstadt Vahr und zehn auf die Neue Vahr Nord. Im Zuge der Geburtstagsfeierlichkeiten werde die Gewoba 120 Eichen pflanzen lassen, davon 15 in der Vahr.

Bernd Siegel zeigt sich erfreut über die zusätzlichen Ersatzpflanzungen, die wesernetz vornehmen wolle. Das ergebe ein deutlich anderes Bild als zu Beginn der Planungen.

Oliver Saake macht deutlich, dass die zusätzlichen Baumpflanzungen durch die Ortskenntnis des Beirats zustande gekommen seien. Deshalb wünsche er sich für die Zukunft, dass diese in den Verfahren stärker berücksichtigt werde.

#### **TOP 4: Globalmittelvergabe**

Eingangs berichtet Dr. Tim Haga, dass der Fachausschuss für Globalmittel zusammen mit anwesenden Antragstellerinnen die eingereichten Anträge beraten habe. Das habe sich als sinnvoll erwiesen, weil dadurch die Entscheidung über die Anträge erleichtert worden sei. Insgesamt sei er über die im Jahresvergleich niedrige Summe beantragter Mittel überrascht gewesen und hoffe auf eine „starke 2. Runde“.

Anschließend stellt er die Empfehlung des Fachausschusses zur Globalmittelvergabe vor.<sup>9</sup>

Der Beirat verständigt sich darauf, die vom Fachausschuss einstimmig befürworteten Anträge 1 bis 11, 13, 14 sowie 17 und 18 - letzterer mit verringerter Summe - en bloque abzustimmen: Sie werden einstimmig (13 Ja-Stimmen) befürwortet.

Wegen der Befangenheit eines Beiratsmitgliedes werden die Anträge 15 und 16 gesondert abgestimmt: Sie werden ebenfalls einstimmig (12 Ja-Stimmen) befürwortet.

Zu Antrag 12 berichtet Dr. Tim Haga, dass sich der Fachausschuss mehrheitlich darauf verständigt habe, die Hälfte der beantragten Summe zur Verfügung zu stellen.

Anschließend stellt die Antragstellerin ihren Antrag und ihr Projekt nochmals vor.

Im Beirat entwickelt sich daraufhin eine lebhafte Diskussion über den Antrag, an deren Ende der Beirat den Vorschlag, die Hälfte der beantragten Summe (€ 2.786) zu bewilligen, bei 6 Ja-Stimmen (CDU, Linke und FDP) und 7 Nein-Stimmen (SPD und Grüne) mehrheitlich ablehnt.

#### **TOP 5: Wertstoffsammelplätze August-Bebel-Allee und Paul-Singer-Straße**

Ralf Möller berichtet, dass am 15.02.2024 ein Ortstermin stattgefunden habe, an dem neben der Bremer Stadtreinigung (dbs) auch die Beiratssprecherin, Beiratsmitglieder und das Ortsamt teilgenommen hätten. Dabei sei es um die Frage gegangen, ob die abfallwirtschaftliche Notwendigkeit der Wertstoffsammelplätze (WSP) in der Paul-Singer-Straße 88-104 und in der August-Bebel-Allee 236 noch gegeben sei.

Die dbs sei zu folgendem Ergebnis gekommen:

- „Die Bremer Stadtreinigung ist zum Ergebnis gekommen, dass die Erhöhung des Entsorgungsdrucks auf die anderen Containerplätze vertretbar ist;
- aus abfallwirtschaftlicher Sicht können die Containerplätze in der Paul-Singer-Straße 88-104 und in der August-Bebel-Allee 236 aufgelöst werden;
- eine wohnortnahe Entsorgung ist weiterhin möglich.“

---

<sup>9</sup> Die Liste der Globalmittel ist in der beschlossenen Fassung diesem Protokoll als **Anlage 2** angefügt.

Anja von Hagen erläutert, dass es sich um einen sinnvollen Rückbau handele. Die dbb habe deutlich gemacht, dass sie auf die Einnahmen aus der Wertstoffsammlung angewiesen sei. Andererseits habe sie eingeräumt, dass die Ausgaben für die Reinigung der WSPs die Einnahmen überstiegen. Der WSP in der August-Bebel-Allee werde auch gerne für die Beseitigung von Restmüll genutzt. An den verbleibenden Standorten würden auch zukünftig die Reinigungsintervalle hochgehalten, ggf. würden die Standorte für die Sammlung von Altkleidern verändert. Der von Anwohner:innen wegen seiner Verunreinigung angezweifelte Standort Stellicher Straße werde erhalten bleiben und regelmäßig gereinigt.

Bernd Siegel ergänzt, dass in der Otto-Suhr-Straße ein zweiter Altkleidercontainer aufgestellt worden sei, um möglichst der Verunreinigung durch Altkleider zu begegnen, die bisher nicht mehr in dem bisher einzigen Container entsorgt werden konnten.

Anschließend stimmt der Beirat einstimmig der Auflösung der WSPs in der Paul-Singer-Straße 88-104 und in der August-Bebel-Allee 236 zu.

### **TOP 6: Verschiedenes**

Ralf Möller erinnert an die folgenden Sitzungstermine:

- Montag, 22.04.2024, 18:30 Uhr, Koordinierungsausschuss;
- Dienstag, 07.05.2024, 19:30 Uhr, Beirat.

Sprecherin

Sitzungsleitung

Protokoll

Anja von Hagen

Ralf Möller

Thomas Berger